

- Fahrgastsschiff geht erst auf Frauentagsfahrt und dann zur Reparatur
- Linienbus verursacht schweren Verkehrsunfall in Querfurt
- „70 Jahre Hochschulen“ in Merseburg wird gefeiert

PREMIERE IN LOCHAU

MZ+ Die „Loch'sche Kürbiswerkstatt“ war ein voller Erfolg und soll wiederholt werden

Erstmals hat der Förderverein Lochau zur „Loch'schen Kürbiswerkstatt“ eingeladen. Die Veranstaltung kam bestens an und soll zur Tradition werden.

Von Laura Rivera 30.10.2023, 15:00



Die erste „Loch'sche Kürbiswerkstatt“ kam bestens an – über 100 schaurig-schöne Kürbisgesichter sind entstanden. (Foto: Laura Rivera)

Lochau/MZ. - 120 Kürbisse hat der Förderverein Lochau besorgt. „Wir wussten nicht, wie viele Kinder kommen werden – ob es 20 oder 120 werden“, sagte Michael Arlet vom Förderverein Lochau. Doch der Großeinkauf hat sich gelohnt. Bei der ersten „Loch'schen Kürbiswerkstatt“, die am Samstag im Lindenhof stattfand, war der Andrang groß. Zahlreiche Familien aus Lochau und den benachbarten Dörfern und Städten nutzten das neue Angebot und stimmten sich auf Halloween ein.

Draußen konnten die Gäste zunächst ihre Kürbisse aushöhlen, bevor es ans Schnitzen ging. Der Förderverein hatte verschiedene Vorlagen für schaurig-schöne Gesichter vorbereitet und auch das passende Werkzeug zur Verfügung gestellt. Der Förderverein hat die Aktion gemeinsam mit dem Lochauer Faschingsclub und dem Förderverein der örtlichen Kirche auf die Beine gestellt. Die Kleinsten, für die das Schnitzen noch nichts ist, konnten in der Bastelecke kreativ werden, um den sich Mitglieder des Kirchfördervereins kümmern. Der Faschingsclub bot passend zum bevorstehenden Halloweenfest gruseliges Schminken an. In einer Grusel-Fotoecke konnten die Besucher dann noch ein Erinnerungsfoto schießen.

Der Lindenhof hatte zur Stärkung passende Snacks wie Kürbissuppe, „Halloween-Gebäck“ oder grünen und roten Saft vorbereitet. „Ohne den Lindenhof könnten wir das gar nicht machen“, war Michael Arlet dankbar für die Unterstützung. Denn die Gaststätte hatte ihre Räumlichkeiten kostenfrei für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Auch weitere Sponsoren aus der Region haben die Aktion unterstützt.

„Unsere Aufgabe als Förderverein ist es, das Vereinsleben im Dorf anzukurbeln.“
-Michael Arlet, Förderverein Lochau

Wer sich fragt, was mit den Resten der Kürbisse passiert ist, kann beruhigt sein. Diese wurden nicht einfach weggeworfen. „Wir sind ja nachhaltig. Die Reste bekommt die Jägerschaft. Die kommen also in den Wald.“ Tatsächlich hätten sich viele Gäste darüber informiert, was aus den Kürbisresten wird, erzählte Michael Arlet. Bevor die Kürbisschnitzer ihren Heimweg antraten, wurden sie noch auf das Martinsfest in Lochau am 18. November hingewiesen. Alle Kinder durften sich für den dazugehörigen Umzug eine Laterne inklusive elektrischem Licht mitnehmen.

„Unsere Aufgabe als Förderverein ist es, das Vereinsleben im Dorf anzukurbeln“, betonte Michael Arlet. Mit der Kürbiswerkstatt soll Lochau nun eine weitere Traditionsveranstaltung bekommen. Das scheint ganz im Sinne der zahlreichen Besucher zu sein. „Das müsst ihr nächsten Jahr unbedingt wieder machen“, war unter anderem von Eltern zu hören. „Der Erfolg zeigt uns, dass wir es fortführen sollten“, freute sich Arlet über die positive Resonanz. Die Teilnahme war für alle kostenlos, es gab aber eine Spendenbox. „Die Einnahmen fließen in die nächste Veranstaltung des Fördervereins“, kündigte Arlet an. Das ist das Weihnachtsbaumschmücken im Park zur Dahne am 3. Dezember.

Das könnte Sie auch interessieren

Taboola Feed



Uniklinik Köln verweigert Blutspenden aus Teilen Ostdeutschlands

Die Universitätsklinik in Köln will keine Blutspenden aus bestimmten Teilen Ostdeutschlands. Doch warum ist das so?



Real schließt Märkte in Halle-Neustadt und Peißen - Großer Ausverkauf

Bis zur Schließung Ende März locken die Märkte Kunden aus Halle mit Preisnachlässen.



Gastronomie in Bitterfeld: Restaurant an der Goitzsche punktet

Ein Restaurant am Goitzschesee präsentiert sich mit neuem Charme und neuem Namen. Der Sandersdorfer Betreiber will für Wohnzimmeratmosphäre sorgen.



Geschäftsführer erklärt Entscheidung: Aus für Gussek-Haus in Elsnig - „Wir mussten unsere Produktionskapazitäten insgesamt anpassen“

Frank Gussek, der Chef von Gussek-Haus, erklärt, warum in Elsnig keine kompletten Häuser mehr gebaut werden. Und warum das Unternehmen trotzdem am Standort festhält.



KOMPLEXE DARMERKRANKUNGEN
Anzeige
Mit Services von Takeda können sich Betroffene über Therapien informieren und praktische Alltagshelfer nutzen.



GROSSER MÜHLTEICH BETROFFEN

MZ+ Neue Erkenntnisse nach mutmaßlichem Fischsterben in Dieskau

BLITZER IN HALLE

MZ+ Mit Tempo 122 über die Hochstraße in Halle erwischt: Ordnungsamt blitzt jetzt flexibler

KREATIVER MARKT IM BURGENLANDKREIS

MZ+ Kleines Atelier im Zeitzer Kinderzimmer

LANDESLITERATURTAGE 2024

MZ+ Zeitzer Bibliotheksinitiative stellt Jahresprogramm vor - worauf dabei geachtet wurde

-Anzeige-

